Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 34 (1944)

Heft: 6

Rubrik: Spielzeugtiere

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spielzeugtiere.

Die Bilder und die Erklärungen dazu verdanken wir Herrn Lucas Sarasin in Basel. Er fand diese Kuhherde am Fress- oder Tränktrog im Weissbad (Appenzell), und eine ähnliche Anlage, auch mit Stall, Trog und Umzäunung, traf er bei Brüllisau. Hier spielte ein etwa 7jähriger Knabe damit, indem er die Kühe paarweise vom Trog auf die Weide führte.

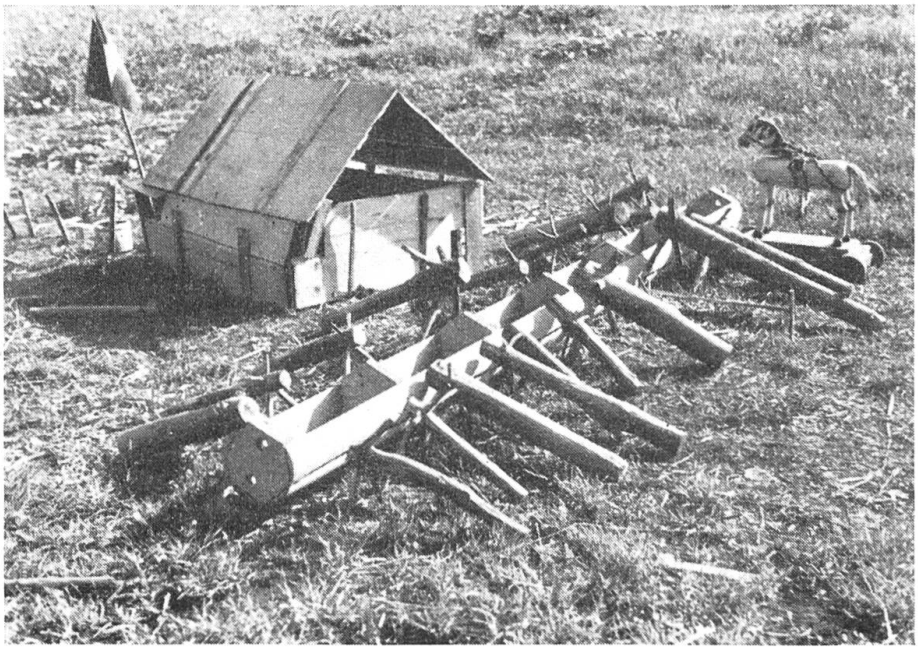
Als Material für die Kühe (die wohl vom Vater hergestellt werden) dient der Stamm eines Tännleins, der jeweilen oberhalb der Stelle entzwei gesägt wird, wo die Aststummel herausragen. So entstehen Leib, Hörner und Vorderbeine der Kuh, d. h. gerade was nötig ist, um für das Kind das Tier zu charakterisieren. (Vgl. Rütimeyer, Ur-Ethnographie der Schweiz, S. 163 ff.)

☞ Wir wären sehr dankbar, wenn man uns mitteilte, wie diese Kühe an Ort und Stelle in der Mundart genannt werden. (Red.)

Nachträge zu: „Ein Spiel für kleine Kinder".

(Vgl. S. 62 f. dieses Jahrgangs).

Herr Lucas Sarasin, Basel, schreibt uns: Ich kann Ihnen folgende Variation mitteilen, mit der uns seinerzeit unsere Mutter mystifizierte:



Spielzeugtiere